

Jahresbericht 2005 des Natur- und Vogelschutz-Vereins

Im Jahr 2005 gab es keine extremen Wetter-Situationen; Pflanzen und Tiere konnten sich normal entwickeln.

Aus den Schutzgebieten

Im neuen Feucht-Biotop in der Lochrüti (Wangen-Brüttisellen) laichten im Frühjahr bereits die ersten Grasfrösche und Erdkröten. Später im Jahr erschienen in den Tümpeln Larven von Berg-, Faden- und Kammolch, und in den Juninächten riefen dort mindestens 30 Laubfrosch-Männchen. Die neue Teichlandschaft wurde also erfreulicherweise bereits im zweiten Jahr von den Amphibien in Besitz genommen. Allerdings fehlten die Stimmen von Gelbbauchunke und Geburtshelferkröte, die noch bis 2002 im alten Weiher nachgewiesen wurden. Viele interessante Kleintiere finden ebenfalls Zuflucht im Schutzgebiet. Von der prächtig gefärbten Wespenspinne bauten drei Exemplare ihr kunstvolles Netz; eine davon trat sogar kurz in der Fernseh-Sendung über den „Donnschtig Jass“ auf.

Im „Wollwisli“ (WB) tauchte unverhofft ein Paar Neuntöter wieder auf, nachdem die Art seit mindestens fünf Jahren verschwunden war, und brachte drei Junge auf. Möglicherweise ist das verbesserte Insekten-Angebot in den neu angelegten Blumenwiesen der Grund für das Comeback.

In der Kiesgrube Rütene (Dietlikon) konnte die erste Etappe abgeschlossen und der kantonalen Fachstelle Naturschutz zur Begrünung und Pflege übergeben werden. Bei einer Besichtigung im August zusammen mit dem Projektleiter, Claude Meier, schwamm bereits eine Gelbbauchunke in einem der neuerstellten Weiher herum. Die KIBAG wird als nächste Etappe den hohen Schutthügel in der nördlichen Ecke so umgestalten, dass weitere Wasserstellen entstehen und die Fachstelle das Terrain begrünen und anschliessend ebenfalls übernehmen kann.

Auf den Blumenwiesen in Wangen-Brüttisellen, die von den Bewirtschaftern fachmännisch gepflegt werden, blühte wieder eine Vielfalt von Blumen, besonders zahlreich in diesem Jahr die Skabiosen. Nachdem die SBB den Bahndamm bei der Rietmühlestrasse 2004 erstmals wieder pflegen liess, erschienen heuer im Frühjahr unerwartet zwei neue Orchideen-Arten: Helm-Knabenkraut und Mücken-Handwurz. Durch die Aussaat von Samen aus Biotopen in der Region versuchen wir, die Artenvielfalt noch zu verbessern.

Unsere einheimischen Vögel

Ein gutes Jahr hatten die Greifvögel: Turmfalke und Schleiereule („Kastenbrüter“) sowie die Baumbrüter Mäusebussard, Sperber, Habicht (1 Horst, 3 Junge) und Rotmilan (1 Horst, 2 Junge) zogen erfolgreich Junge gross. Der Waldkauz bleibt nach wie vor abwesend.

Die Belegung der Meisen-Nistkästen im Wangener-, Hard- und Aegerten-Wald und der Mauersegler-Kästen in Brüttisellen und Dietlikon war gut. Die Mehlschwalben-Kolonie im Dorfkern Wangen verzeichnete mit 60 Brutnen einen unerwarteten Rekord, nachdem ihre Anzahl in den letzten fünf Jahren ständig abgenommen hatte. Der Grund dafür liegt ziemlich sicher im verbesserten Futterangebot durch die Insekten-„Produktion“ im neuen Biotop Lochrüti. Davon profitierten auch die Fledermäuse (Zwerg- und Wasserfl.), die abends regelmässig dort beobachtet werden konnten.

Aktivitäten

Im Frühjahr war die 6. Primarklasse von Frau M. Vetsch (Wangen) live dabei beim nächtlichen Amphibienzug über die Baltenswiler-Strasse. Im Schein der Taschenlampen beobachteten wir die Erdkröten, Grasfrösche, Berg- und Fadenmolche, die ihrem Laichgewässer zustrebten. – Der Mauersegler, Vogel des Jahres 2005, wurde am 9. Juli durch Hans Gossweiler und seinen Helfern anlässlich einer öffentlichen Beringung von Jungvögeln beim Schulhaus Bruggwiesen zahlreichen Interessenten vorgestellt. Die Kinder waren begeistert, einmal einen jungen Vogel in der Hand zu halten. – Im Juni erzählte Thomas Moor der Klasse von Frau I. Haller (Wangen) viel Spannendes über die Fledermäuse und zeigte im neuen Lochrüti-Biotop, wie mit dem Fledermaus-Detektor die Ultraschall-Rufe hörbar werden und die Flattertiere in der Dunkelheit beobachtet werden können. - Im Schulhaus Steinacher, Brüttsellen, waren nach den Sommerferien Ameisenlöwen in kleinen Sandkisten während einigen Wochen zu Gast und faszinierten die Schüler der Klassen von Frau F. Etterlin und Herrn B. Näf mit ihrer genialen Fangmethode.

An der Heckenpflege im Rahmen der „Aktion Läbhag“ beteiligten sich im vergangenen Jahr die Ortsgruppen von SVP und FDP – mit viel Einsatz im unerwartet späten Frühjahrs-Schnee –, die Männerriege Brüttsellen und die Sportschützen. Der Frauenverein Brüttsellen befreite im neuen Schutzgebiet Lochrüti die jungen Heckenpflanzen vom Vorjahr, die unter den Brombeerranken zu ersticken drohten. Allen Helfern und Sympathisanten, die unsere Sache im vergangenen Jahr tatkräftig unterstützt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Januar 2006, Peter Bringolf, Präsident



Wespenspinne



Gelbbauchunke



Helm-Knabenkraut



Unterricht bei Nacht, Thema: Molche



Auge in Auge mit einem Jungvogel



Der raffinierte Ameisenlöwe